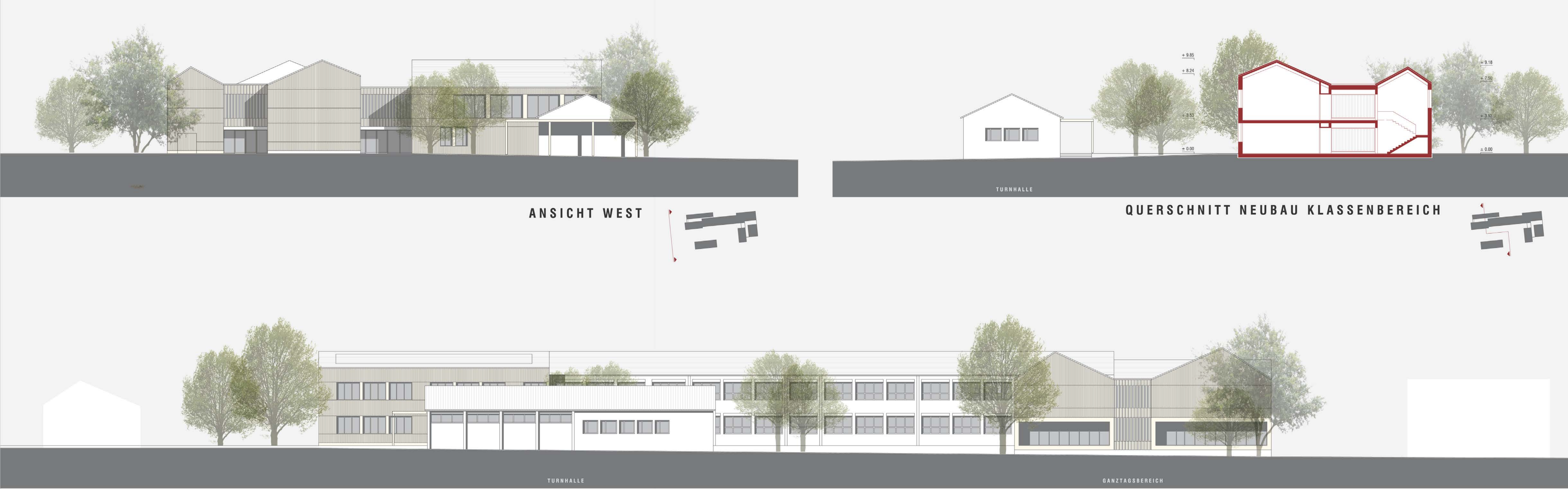
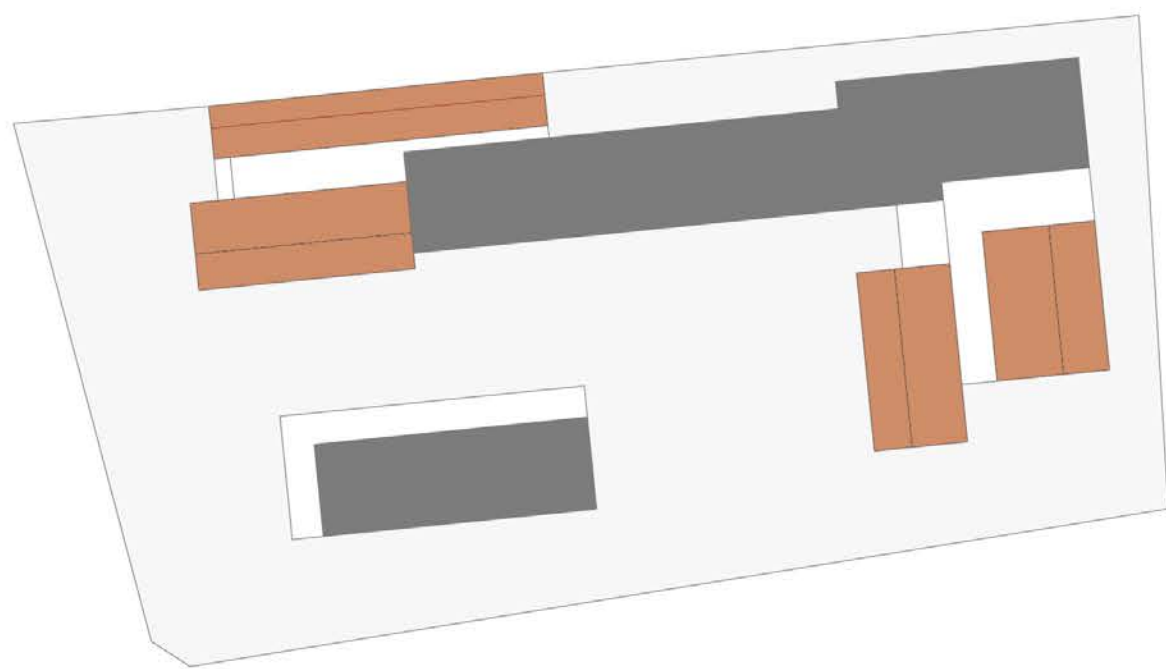


ANSICHTEN / SCHNITTE M 1:200



BESTAND | NEUBAU



FASSADE NEUBAU SCHNITT / ANSICHT M 1:50



IDEE

Das langgestreckte Gebäude der Grundschule Ergenzingen wird durch maßstäblich gegliederte Satteldachvolumen in ortstypischer Typologie fortgesetzt. Es entsteht eine L-förmige gestaffelte Struktur mit jeweils giebelständigen Kopfansichten. Flache Kubaturen definieren die Zwischenräume der Gebäudeeinheiten und bilden den baulichen Anschluss an den Bestand. Die Neubauteile fassen mit ihrer Holzbekleidung den verputzten Altbau ein. Ein Passepartout als kontrastierendes Wechselspiel, das alle Teile zu einem neuen Ganzen klar verbindet. Struktur, Proportionen und Materialität spiegeln einerseits den Charakter des ländlich geprägten Ortes wider und formulieren gleichermaßen eine identitätsbildende Eigenständigkeit und Wiedererkennbarkeit. Durch den Rückbau des WC-Riegels zwischen Schule und Turnhalle entwickelt sich nun ein großzügiger linear gegliederter Außenraum gleich einem Schulanger.

EINGANG
Von der Königsbergerstraße öffnet sich der Raum zwischen Turnhalle und Schule und führt schwellenlos zum neuen zentralen Eingang der Schule im räumlichen Gelenk des Gebäudeensembles. Das Foyer verbindet den Klassenraumbereich mit dem Ganztagsbereich. Die Gemeinschaftsfunktionen Theater-, Bewegungsraum und Mensa können zu verschiedenen großen Einheiten gekoppelt und nach Bedarf flexibel miteinander verbunden werden. Dieser ausladende Bereich kann so für Veranstaltungen, Konzerte, Gottesdienste und Aufführungen sämtlicher Art dienen. Im Gegenüber des Eingangs setzt der Bewegungsraum mit seiner 2-Geschossigkeit einen Schwerpunkt in der Mitte und schafft Raum.

GANZTAGSBEREICH
Der Ganztagsbereich mit Unterrichtsbereich, Schulbibliothek, Werkraum und Mensa kann als separate Nutzungseinheit erschlossen und getrennt vom eigentlichen Schulbetrieb genutzt werden. Mensa und Werkraum erhalten große gerahmte Fensterschnitte nach Süden und orientieren sich räumlich und atmosphärisch zu dem bestehenden großen Baumbestand. Durch die Staffellung der Neubauteile definieren sich vor Kopf geschützte grüne Außenraumsituationen, als Teil des gesamten Schulhofes.

KLASSENBEREICH
Die neuen Klassenräume werden in westlicher Richtung als lineare Fortführung in der Logik der bestehenden Klassenräume gebildet. Dabei weitet sich der Erschließungsturm im Erweiterungsbau auf, so dass hier Raum für Aufenthalt, Kommunikation und Lernbereiche als Vorbereich der Klassen entsteht. Differenzierungsräume als Bindeglied zweier Klassen können sich auf voller Breite zum gemeinschaftlichen Flur öffnen. Als weiterer nutzbarer Erschließungsraum kann das bestehende verglaste Treppenhaus dienen. Alle Klassenräume orientieren sich nach Süden zu dem Schulhof, die jeweiligen Jahrgangsstufen können sich als Raumgruppen so abbilden, dass eine Identität und Zugehörigkeit ablesbar bleibt. Inklusions-, Förderungsraum und Vorbereitungsraum befinden sich im zweiten parallel vorgelagerten Gebäuderiegel mit Bezug zu dem aufgeweiteten Flur.

LEHRERBEREICH
Der Lehrerbereich liegt zentral im Gelenk des L-förmigen Gebäudes im 1. OG., ist zentral zu allen Funktionsbereichen erreichbar, das Lehrzimmer mit visuellem Bezug über die bestehenden Fenster in den Bewegungsraum.

WC-ANLAGEN
WC-Anlagen für Schüler werden dezentral aufgeteilt mit relativ kurzen Wegen zum Ganztags- und Klassenbereich. Im Eingangsbereich liegt eine WC-Anlage mit 6-WC, die sowohl direkt von außen als auch von innen erschlossen werden kann. Die zweite WC-Anlage wird über das zweite Treppenhaus ebenfalls an den Schulhof angebunden und kann gleichzeitig auch von dem nördlichen Spielplatz aus erschlossen werden. Lehrer-WC liegen im Neubaubereich im 1. OG.

KONSTUKTION UND MATERIAL
Die Neubauten werden als konstruktive Holzbauten vorgesehen. Die Fassadenbekleidungen bestehen aus verschiedenen profilierten, vertikalen Brettschalungen aus sägeraum einheimischen Holz, geflammt, gebürstet und mit grau pigmentierten transparenten Öl behandelt, eine helle, strukturierte Holzoberfläche. Die geschlossenen Fassaden werden flächig bekledet, in den Erschließungsbereichen wird die Holzstruktur profiliert und löst sich vor den Fenstern transparent auf. Als klappbare Fassadenelemente kann dahinter problemlos gereinigt werden. Holzfenster mit textilen Sonnenschutzscreens integrieren sich mit großen Öffnungen homogen in die Fassadenstruktur. Die Fenster der Klassenräume werden im Maß des Bestandes logisch fortgesetzt. Innen setzt sich das Material Holz als helle Wandbekleidung mit großformatigen Tafeln fort. Akustiklamellen aus Holz strukturieren als flächige Elemente die Decken. Die Dächer werden mit anthrazitfarbenen Flachziegeln gedeckt. Systemkonforme Photovoltaikmodule werden auf der der Süd- und Westseite flächenbündig im Dachziegelmaß in die Dachfläche integriert.

ENERGETISCHES KONZEPT
Die Beheizung erfolgt mittels Wärmepumpenanlagen. Die Neubaubereiche werden mit Fußbodenheizung und intelligenter Heizungssteuerung ausgestattet. Durch die in die Dachflächen integrierten Photovoltaikmodule wird Strom für den Eigenbedarf (Allgemeinstrom und für die Wärmepumpe) erzeugt. Überschüssige Strommengen werden eingespeist. Die Beleuchtung erfolgt mit tageslichtgeregelten und mit Präsenzmeldern ausgestatteten LED-Leuchten. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird für die Konstruktion und die Bekleidungen vornehmlich Holz, also nachwachsende Baustoffe aus heimischem Anbau verwendet.

AUBENANLAGEN
Das neue Schulhofkonzept bietet die Chance mit einer Großzügigkeit und Neuordnung zwei große Bereiche abzubilden. Zum einen wird der vorh. Spielplatz gestärkt und bildet somit die Bedürfnisse Klettern, Rutschen und Bewegen ab. Zum anderen entsteht ein neuer Schulhof, der einerseits zur Adressbildung des Haupteinganges dient und mit seiner Blickbeziehung das vorh. Sportfeld einbezieht und die Themen Aufenthalt, Grünraum, Freiluft-Klassenzimmer und Regenwassermanagement bedient. Der barrierefreie Schulhof zeichnet sich durch eine spannende Formensprache aus, der Grünzonen mit Baumpflanzungen aus Zukunftsbäumen zu einem zentralen Thema macht. Passend zum Gebäudekonzept wird hier auch auf möglichst regionale Produkte zurückgegriffen, um einerseits eine Integration in das Umfeld zu erwirken und die Umweltbelastungen stark zu reduzieren.

SCHWARZPLAN M 1:2000



LAGEPLAN M 1:500





